

Termine im Landkreis

Heute

Kultur & Bühne

Bad Rodach, Gerold-Strobel-Halle, Musik-AG, 19 Uhr „Eule auf Europatour“.

Ausstellung

Rödental, Europäisches Museum für Modernes Glas „Lampenglas – lampwork“ (bis 12.11.); Dauerausstellung von Studioglas, modernem Glas und zeitgenössischer Keramik, täglich und feiertags 9.30 bis 13 Uhr und 13.30 bis 17 Uhr.

Ahorn, Alte Schäferei BezirksFOTOSchau 2017 (bis 21.5.), Di. bis So. sowie an Feiertagen 14 bis 17 Uhr.

Freizeit & Sport

Ahorn, Bürgerhaus Linde, 7.45 bis 17 Uhr Therapiegerät Galileo zum Muskelaufbau, 18 Uhr Stricken in gemütlicher Runde.

Rödental, AWO-Treff, 9 Uhr Englisch Fortgeschrittene I, 10 Uhr Englisch Fortgeschrittene II, 10.30 Uhr Quiz am Morgen, 11 Uhr Englisch Anfänger II, 13 Uhr Wanderung, 14 Uhr Spiel und Spaß, 14 Uhr Bingo, 16 Uhr Seniorenfitness V, 17 Uhr Galileo.

Bad Rodach, AWO-Treff, 10 Uhr Yoga im Sitzen, 12 Uhr betreuter Mittagstisch (bitte anmelden), 13 Uhr Sitztanz, 14 Uhr Gedächtnistraining, 14 Uhr integrative Demenzbetreuungsgruppe, 14.30 Uhr Singkreis, 15 Uhr Damenskats, 19 Uhr Reisevortrag Norditalien.

Rödental, Seniorenwohnkonzept, Schleierstraße 20, 10.30 Uhr und 14 Uhr Sturzprophylaxe (AWO-Seniorenheim), 17 Uhr Veeh-Harfen-Gruppe (Termine variabel, bitte anmelden).

Bad Rodach, Marktbrunnen, 13.30 Uhr Turmhügel-Tour: Wanderung zum Georgenberg.

Ebersdorf bei Coburg, AWO-Bürgertreff, 14 Uhr Cafeteria „frisch aufgebrüht“, 14 Uhr Volkslieder singen, 17 Uhr Fitness an Geräten, 17.30 Uhr Alltagsfit leicht gemacht II.

Weitramsdorf, altes Feuerwehrhaus, Pfadfinderbund Weltenbummler, 17 Uhr Stamm Greif: Gruppenstunde für 11- bis 12-jährige Jungen.

Sonstiges

Untersiemau, Rathaus, Gemeinderat, 19 Uhr Sitzung verschoben auf 1.6.

Bad Rodach, Schlossplatz, Stadt, 20 Uhr Nachtwächterrundgang.

Vereine, Rat & Tat

Weidhausen bei Coburg, Rathaus, 12 bis 17.30 Uhr kostenfreie Energieberatung, Terminvereinbarung unter 09561/514-144.

Großheirath, Rathaus, Fachstelle für pflegende Angehörige, 15 bis 17 Uhr Sprechtag, Terminvereinbarung unter Tel. 09561/5126333.

Vortrag & Bildung

Bad Rodach, AWO-Treff, 19 Uhr Vortrag über Norditalien: „Ein schiefer Turm und schnelle Autos“, Ref.: Uschi Böhme.



Ein unverbauter Blick in das Maintal – das versprechen die Loftwohnungen der Luxusklasse, die im obersten Stockwerk des derzeitigen Klinikums entstehen soll. Der 40 Jahre alte Bau soll Herzstück eines komplett neuen Stadtteils werden.

Wohnen am „Medical Hill“

Lichtenfels bekommt einen neuen Stadtteil: Wo jetzt noch Patienten behandelt werden, sollen bald Lofts der Luxusklasse entstehen. Doch dabei bleibt es nicht.

Von Mathias H. Walther

Lichtenfels – Rund um das Gelände des Lichtenfeler Klinikums wird auch in den nächsten Jahren noch kräftig gebaut werden. Nach Fertigstellung und Inbetriebnahme des zurzeit im Bau befindlichen bayerischen Vorzeigeprojekts „Green Hospital“ im nächsten Jahr, wird es auf dem Areal nahtlos weitergehen, um in der Kreisstadt am Obermain einen neuen Stadtteil mit hochwertigen Baugrundstücken, Wohnflächen und Gewerbeimmobilien entstehen zu lassen. Das haben Landrat Christian Meißner und Bürgermeister Andreas Hügerich sowie Joachim Bovelet, Hauptgeschäftsführer des Klinikverbundes Regiomed, und Krankenhausdirektorin Eva Gill vom Helmut-G.-Walther-Klinikum am Dienstag bekannt gegeben.

Nachdem die ursprünglich gezeichneten Pläne, das Gebäude des gut 40 Jahre alten Klinikums nach Inbetriebnahme des Neubaus abzubrechen, Ende September 2015 zu den Akten gelegt worden waren, beschleunigte ein Gutachten zum Gebäudezustand dem Bau mit einer Nutzfläche von 21 800 Quadratmetern eine Qualität, die zwar keine Generalsa-



Regiomed hat große Pläne für das Lichtenfeler Klinikum. Auf mehreren 1000 Quadratmetern will man Mieter bleiben.

nierung, aber einen Umbau zur Nachnutzung sinnvoll erscheinen ließ. Neben zwei Investoren, die Interesse an dem Gebäude bekundeten, zeigte auch der Regiomed-Verband, der einen bestehenden Pachtvertrag für das Helmut-G.-Walther-Klinikum hat, Interesse an einer Nachnutzung – und bekam den Zuschlag.

In enger Absprache mit dem Landkreis Lichtenfels und der Stadt wurde ein städtebaulicher Wettbewerb ausgeschrieben, dessen vier Projektideen in die jetzt vorgestellte Umnutzungskonzeption eingeflossen sind. Demnach sollen künftig rund 17 000 Quadratmeter – verteilt auf neun Ebenen – einer neuen Nutzung zugeführt werden. Rund die Hälfte der zur Verfügung stehenden Fläche, so Hauptgeschäftsführer Joachim Bovelet, sei bereits für Regiomed geplant. Die restliche Fläche wolle man

„Das ist ein guter Tag für Lichtenfels.“
Bürgermeister Andreas Hügerich

School von Regiomed sowie die konzerninterne Akademie und anderes mehr.

Auf dem Areal rund um die neue Klinik und das Altgebäude soll ein modernes, großräumiges Neubaugebiet ausgewiesen werden. In dem neuen Stadtviertel, Landrat Meißner sprach augenzwinkernd im Nebensatz vom „Medical Hill“, sollen Ein- und Mehrfamilienhäuser entstehen. Dafür müssten jedoch die jetzigen Gebäude am Waldrand – so etwa das Schwesternwohnheim und die Berufsschule – weichen. Wobei sichergestellt werde, dass hier adäquater Ersatz geschaffen werde.

Ebenso wie Meißner bezeichnete Bürgermeister Andreas Hügerich die Entwicklung für einen Glücksfall. „Das ist ein guter Tag für Lichtenfels“, so der Rathauschef, der ankündigte, dass man im Stadtgebiet für ausreichenden Ersatzwohnraum sorgen werde, wenn die Baumaßnahmen für den neuen Stadtteil beginnen. Für die Stadt Lichtenfels biete die jetzt vorliegende Ideenskizze „eine einmalige Chance für die Weiterentwicklung der Stadt“. Die hier entstehende Wohnlage sei perfekt, ein Filetstück am Obermain.

Eine Entwicklung, die notwendig sei, so Hügerich, wenn man die Tatsache berücksichtige, dass durch die Neuaussiedlung der Firma General Electric mit einem 3-D-Campus in Autobahnnahe bei Seubelsdorf rund 700 neue Arbeitsplätze entstehen (die *Neue Presse* berichtete) und somit dringend attraktiver Wohnraum geschaffen werden muss. Hierfür seien jetzt die Voraussetzungen geschaffen.

Eva Gill, Direktorin des Helmut-G.-Walther-Klinikums, führte aus, dass zur Nachnutzung des renovierten Gebäudes, das auch in seiner Außenansicht offener und dem Green Hospital angepasst werde, Archiv- und Lagerflächen ebenso eingeplant würden wie Räume für die Berufsschule für Krankenpflege, für die Medical-

Ein wildes Kraut mit bärenstarken Kräften

Ein Lauchvertreter steht bei Gourmets und Gärtnern inzwischen wieder hoch im Kurs. Und das hat gute Gründe.

Von Thomas Neder

Coburg/Lichtenfels – Bärlauch kommt in der freien Natur oft in Laubwäldern mit Auwaldcharakter vor. Er lässt sich in naturnahen Gärten aber auch gezielt ansiedeln. Ähnlich wie Winterling, Buschwindröschen, Waldwindröschen und Lerchensporn hat es der aromatisch duftende Bärlauch (*Allium ursinum*) jetzt eilig. In einem Wettlauf mit der Zeit geht es darum, das energiereiche Licht, das noch auf den Waldboden trifft, zu nutzen und in kürzester Zeit vom Austrieb bis zur Blüte und Samenbildung alle Entwicklungsstadien zu durchlaufen, bevor der dicke Laubschirm der Gehölze sich wieder komplett schließt und es in die lange Sommerpause geht.

Oft zur Gewohnheit gewordene Gartenarbeiten wie Laubbarken, Hacken und Bodenbearbeitungsmaß-

nahmen im Bereich der Gehölze wirken seinem Ausbreitungsdrang entgegen und verhindern eine dauerhafte Ansiedlung.

Ein weiteres Handicap für eine erfolgreiche Einbürgerung im Garten besteht dann, wenn die Wurzeln alter Gehölzbestände bis an die Oberfläche mattenartig verflochten sind und sich keine neue Humusaufgabe bilden konnte. Hier kann man versuchen, mit einer 10 bis 20 Zentimeter

hohen Auflage aus Rindenkompost, Lauberde oder Kompost passable Lebensbedingungen zu schaffen. Bietet sich die Möglichkeit an, im Zuge von Laubarbeiten im Herbst Mischlaub zu bekommen, sei es aus der Nachbarschaft oder von kommunalen naturnahen Parks, sollte man ruhig zugreifen und für eine lockere etwa fünf bis sieben Zentimeter hohe Laubdecke unter den Sträuchern sorgen. Auch konventionelle Stauden-

pflanzen lassen sich auf diese Weise gut „abmulchen“. Ganz nebenbei beimpft man hierdurch seinen Garten oft mit Samen der grünen weißen Sternmiere (*Stellaria holostea*) oder des gelben Frühlings-Scharbockskrauts (*Vicaria verna*).

Der Bärlauch ist aber nicht nur ein hübsch blühender Frühjahrsgeophyt für den Gehölzrand im Garten, sondern auch eine würzige Wildpflanze für die Küche. Botanisch ist er mit der Zwiebel, dem Knoblauch und dem Schnittlauch verwandt. Die weiße Doldeblüte im April oder Mai markiert den Höhepunkt der Entwicklung. Mit der Blüte endet auch die Erntezeit der Blätter. Ende Mai ist vom ganzen Spektakel schon fast nichts mehr zu sehen. Die Pflanze zieht dann schnell wieder ein.

Bärlauch war schon den Kelten und Germanen als Heil- und Nutzpflanze bestens bekannt. Vielfach wurden Überreste in der Nähe bis zu 5000 Jahre alter Siedlungen gefunden. Typisch für den Bärlauch sind die sogenannten Lauchhöle. Auch der

Gehalt an Schwefel ist im Vergleich zum Knoblauch sehr hoch.

Als Gewürz-, Gemüse- und Heilpflanze erlebt der Bärlauch seit einigen Jahren wieder eine Renaissance. Die Pflanze ist zwar im Ganzen essbar, doch werden vor allem die Blätter als Gewürz oder Gemüse in der Frühjahrsküche verwendet. Besonders roh, zum Beispiel kleingeschnitten unter Salate gemischt, bleiben der hohe Vitamin C-Gehalt und die

wertvollen Schwefelverbindungen erhalten. Sehr beliebt ist momentan würziges Bärlauchpesto, das man leicht selbst herstellen kann. Vorsicht beim Sammeln in der freien Natur: Die Blätter können mit denen von Maiglöckchen, Aronstab oder Herbstzeitlose verwechselt werden, von denen alle giftig sind.

Zwiebeln oder Rhizome verschiedener Sorten liefert der Fachhandel. Sie können in größeren Gruppen in die Mulchschicht eingebracht werden. Die alte Regel, dreimal so tief zu pflanzen wie die Zwiebel, bzw. das Rhizom hoch ist, gilt auch hier.



Wenn der Bärlauch blüht, ist seine Erntezeit eigentlich schon wieder vorbei. Doch dann ist er besonders hübsch anzusehen, vor allem wenn er wie hier in Massen auftritt.

Termine im Rathaus

Morgen

Meeder, Sporthalle, TSV-Laienspielgruppe, 19.30 Uhr „Frühlingserwachen...“ (Komödie).

Sonnefeld, Domäne, 13 bis 17 Uhr Wochenmarkt.

Ahorn, Rathaus, 17 Uhr Festwochenende Freundschaftsbund der Gemeinden Irnding und Ahorn: Empfang.

Ausstellung

Thierach, Hyazinth – Schöne Künste im Garten Thomas Lindner: „Metallplastiken und Digitalcollagen“ (bis 28.6.), Mi. und Fr. 16 bis 19 Uhr.

Freizeit & Sport

Rödental, AWO-Treff, 9 Uhr Krabbelgruppe, 11 Uhr Qi Gong, 12.15 und 16 Uhr Galileo, 14 Uhr Seniorenfitness IV.

Bad Rodach, AWO-Treff, 10 Uhr Englisch für Anfänger, 14 Uhr Englisch für Fortgeschrittene, 14.30 Uhr Elterntalk.

Ahorn, Bürgerhaus Linde, 13.45 bis 18 Uhr Therapiegerät Galileo zum Muskelaufbau.

Rödental, Seniorenwohnkonzept, Schleierstraße 20, 14.30 Uhr Wassergymnastik im Rödental.

Weitramsdorf, altes Feuerwehrhaus, Pfadfinderbund Weltenbummler, 17 Uhr Stamm Greif: Gruppenstunde für 11- bis 15-jährige Mädchen.

Vereine, Rat & Tat

Rödental, Seniorenwohnkonzept, Gemeindefachstelle für pflegende Angehörige Sprechtag, Terminvereinbarung unter Tel. 09561/5126333.

Sonnefeld, Gaststätte Zum Goldenen Löwen, Schwimmverein, 19.30 Uhr Jahreshauptversammlung.

Rödental, Olympiazelt, SG-Theatergruppe, 19.30 Uhr „Irre sind menschlich“.

Vortrag & Bildung

Fischbach, BRK-Depot, BRK-Bereitschaft Froschgrund, 19 Uhr Vortrag: „Vom Hausarzt zum Augenarzt im Dschungel“, Ref.: Dr. Hasselkus.

Leserbrief

„Endlich einmal eine Marke gesetzt“

Zum Kommentar „Weg vom ICE-Fetisch“ (*Neue Presse* vom 13. Mai):

Respekt, Sie haben entgegen jedweden Lobbyistengesteuerten oder politikwunschgetragenen Geschwafel endlich einmal eine Marke gesetzt, die schlicht und ergreifend real ist. Praktisch jeder, mit dem man über das Thema spricht, ist dieser Auffassung. Ursprüngliches Ziel: „Coburg – die ICE-Stadt“. Ein angestrebter Slogan, der ausschließlich von begrenztem Lokal-Denken getragen, in der Praxis aber wertlos ist. In der deutschen ICE-Landschaft gibt es genügend Beispiele, was daraus oft wird. Die Lernresistenz der entsprechenden Gremien hat überwogen. Und es geht noch weiter: Das häufig in den vergangenen Jahren festgestellte Coburger überzogene Anspruchsdenken, Kirchturmpolitik und die leider immer noch auftretende Herzogtümelei hat einen echten Verkehrsstrukturmarkstein – gemeint ist der „Turmbahnhof“ am Schulze-Eck – nachhaltig verhindert. Eine verpassste Großchance.“

Gerd Witzgall, Grub am Forst

Wohnungsbau in Lichtenfels rückläufig

Lichtenfels – Wohnungsbau gegen den Mangel: Übers Jahr 2016 hinweg wurden im Kreis Lichtenfels 162 neue Wohnungen bezugsfertig. Das waren 68 weniger als im Jahr zuvor. Damit lagen private Bauherren und Investoren nicht im landesweiten Aufwärtstrend: Bayernweit ist im vergangenen Jahr die Zahl der Baufertigstellungen gestiegen, wenn auch nur minimal um 641 auf 53 993 Wohnungen. Gegenüber dem Vorjahr schrumpfte die Zahl der bezugsfertigen Einfamilienhäuser um acht Prozent auf 16 963 und die Zahl der Wohnungen in Zweifamilienhäusern ging ebenfalls um acht Prozent auf 36 74 zurück. Im Kreis Lichtenfels entstanden davon 72 Einfamilienhäuser und drei Zweifamilienhäuser.

